

Der Brutbestand des Gartenrotschwanzes *Phoenicurus phoenicurus* 1996 im Stadtgebiet von Erfurt

zusammengestellt von HERBERT GRIMM, Erfurt

Einleitung

Die bisherigen Kenntnisse über den Brutbestand des Gartenrotschwanzes im Erfurter Raum sind dürftig. Die Angabe bei TIMPEL (1935) sind für unser Wissen bis in jüngste Zeit bezeichnend und beschränken sich auf einen Satz: „Überall da ein häufiger Sommervogel, wo er als Höhlenbrüter Nistgelegenheiten findet.“ Präzisere Aussagen sind auch für die nachfolgenden Jahre kaum möglich. Gleichwohl war spätestens seit Ende der 70er Jahren eine Bestandsabnahme überall spürbar, ohne daß sie jedoch quantitativ erfaßt wurde. Nach NICOLAI (1993) ist für Ostdeutschland diese Tendenz erst in den letzten Jahren abgeklungen und der Bestand hat sich auf niedrigerem Niveau stabilisiert. In Thüringen ist die Art als „gefährdet“ in die Rote Liste aufgenommen worden (WIESNER & KÜHN 1993).

Als Ursachen für den Bestandsrückgang werden verschiedene Faktoren diskutiert. Das Winterquartier des Gartenrotschwanzes liegt zwischen 15° 39' und 9° 30' N und damit vollständig in der Sahelzone. BRUDERER & HIRSCHI (1984) konnten für den Gartenrotschwanz eine gute Korrelation zwischen den Trockenperioden in diesem Savannen- und Wüstengürtel am Südrand der Sahara und geringeren Brutbestandszahlen in der Schweiz in den darauffolgenden Jahren aufzeigen. Im Brutgebiet ist es vor allem Habitatverlust, der die Bestände reduziert. Um dies genauer beurteilen zu können ist es zunächst aber nötig zu erfassen, welche Lebensräume auch im urbanen Umfeld besiedelt werden und wie hoch die gegenwärtige Siedlungsdichte ist. So stellt die nachfolgende Brutbestandserfassung des Gartenrotschwanzes eine Momentaufnahme aus dem Jahre 1996 dar und ist als weiterer Beitrag zur Avifauna der Stadt Erfurt zu verstehen.

Methode

Nach GNIELKA (1990) ist der Reviergesang von Ende April bis etwa zum 10. Juni für Revierkartierungen geeignet. Auf Grund des spät einsetzenden und kühlen Frühjahrs 1996 war auf diese Weise jedoch nur ein geringer Teil der besetzten Reviere zu ermitteln. Der Hinweis von MENZEL (1984): "Bei regnerischem und kaltem Wetter wird der Gesang mehr oder weniger eingeschränkt und kann mitunter ganz zum Verstummen kommen", bestätigte sich auf eindrucksvolle Weise. So wurden die vorliegenden Daten zum großen Teil, auf einigen Flächen nahezu ausschließlich, durch das Registrieren warnender Altvögel erst im Juni gewonnen. Der ermittelte Brutbestand kann somit um etwa 10 % zu niedrig liegen. Weitere Erfassungsfehler sind dadurch minimiert, daß alle beteiligten Beobachter „ihr Gebiet“ von der Erhebung des Vorjahres (GRIMM 1995) gut kennen.

Erneut war diese Bestandserfassung eine gemeinschaftliche Aktion der Erfurter Ornithologen. An ihr waren beteiligt: Wolf-Thomas Adlung, Herbert Grimm, Fritz Kamke, Klaus Kaminski, Dr. Kurt Lauterbach, Jürgen Sperl, Jörg-Rainer Trompheller und Karlheinz Ulbricht.

Untersuchungsgebiet

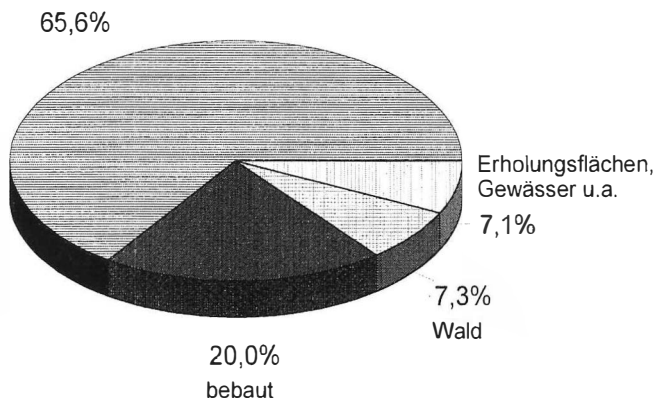
Die gewonnenen Daten beziehen sich auf das administrative Stadtgebiet von Erfurt nach der Gebietsreform von 1994 und betreffen eine Gesamtfläche von 269 km².

Der Anteil der einzelnen Nutzungsformen ist aus Abb. 1 ersichtlich.

Nutzungseinheiten des Stadtgebietes Erfurt

Gesamtfläche 269 km²

landwirtschaftlich genutzt



Ergebnisse

Insgesamt wurden 103 Gartenrotschwanzreviere erfasst. Unter Berücksichtigung der eingangs erwähnten Fehlerquelle dürfte der Brutbestand im Jahre 1996 um 115 Brutpaare gelegen haben. Das entspricht einer Siedlungsdichte für das Gesamtgebiet von 0,4 BP/km², in der sich natürlich große Areale befinden, die von vornherein für Höhlenbrüter ungeeignet sind (Abb. 1). Dieser Wert liegt deutlich unter dem, der z.B. von SCHÖNBRODT & SPRETKE (1989) für die Stadt Halle mit 1,0 - 1,4 BP/km² ermittelt wurde.

Aus Tabelle 1 ist ersichtlich, daß mehr als die Hälfte aller Reviere (56,3 %) in Gartenanlagen angetroffen wurden, der Vogel seinen Namen "Gartenrotschwanz" also durchaus verdient. Diese Gartenanlagen enthalten nur bedingt alten höhlenreichen Baumbestand. Mit Nistkästen und Nischen in Gartenhäusern, Lagerplätzen von Baumaterial u.ä. liefern sie aber ausreichend Hohlräume zur Brut und eine aufgelockerte Vegetationsstruktur zum Nahrungserwerb. Die Flächen befinden sich vorwiegend an der Peripherie der Stadt und den Ortsrandbereichen der Dörfer, nur wenige im Stadtkern.

Warum größere Bereiche im Westen der Untersuchungsfläche, so z.B auch im Bereich der Ortschaft Molsdorf mit alten Obst- und Gartenanlagen, vom Gartenrotschwanz offenbar nicht besiedelt wurden, bleibt unklar.

Nach KELLNER (in: v. KNORRE et al. 1986) bewohnt der Gartenrotschwanz u.a. abwechslungsreich gestaltete Waldränder; Laub- und Mischwälder dagegen nur spärlich, Nadelwälder nur noch gelegentlich. Diese Präferenzen hinsichtlich der Waldstruktur werden durch die vorliegende Erhebung bestätigt. Auch KIRMSE & HARTLEIB (1989) fanden zwischen 1984 und 1988 in 250 Nistkästen, die im Erfurter Steigerwald vorwiegend in ca. 40 jährigen Jung-eichenbeständen angebracht waren, trotz einer Besetzungsrate der Kästen zwischen 100 % und 98,6 %, keine einzige Gartenrotschwanzbrut.

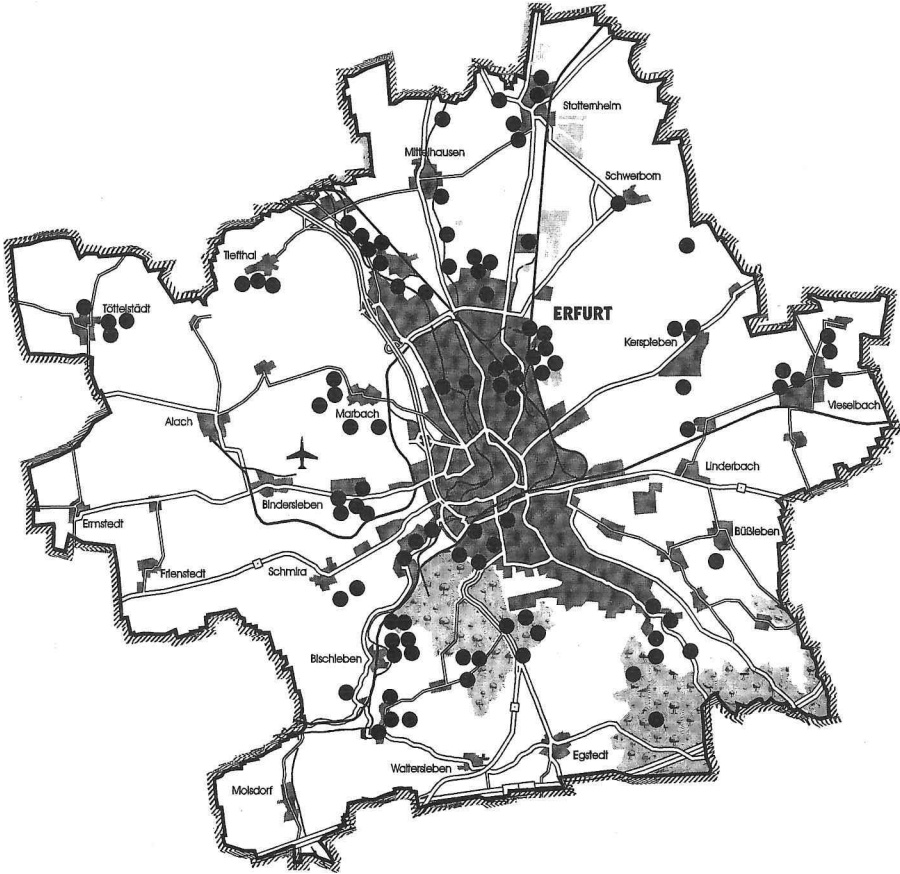


Abb. 2: Lage und Verteilung der Brutplätze des Gartenrotschwanzes 1996 in Erfurt

Tab. 1: Häufigkeit der vom Gartenrotschwanz 1996 in Erfurt besiedelten Lebensräume

Gartenanlagen	58
Friedhof/innerstädtische Parkanlagen	12
Obstgärten	8
Ortschaften mit Hausgärten	7
Waldränder	7
Bach- und Flußufer	5
Feldgehölze	4
Wald (weiter als 100 m vom Rand entfernt)	2

Zusammenfassung

Für das Stadtgebiet von Erfurt wurden 1996 insgesamt 103 Brutpaare des Gartenrotschwanzes ermittelt (0,4 BP/km²). Über 56 % aller Reviere befanden in Gartenanlagen.

Summary

A census of Redstart was carried out in 1996 in the Thuringian capital Erfurt at an area of 269 km². Altogether 103 pairs were recorded. The breeding density is 0.4 pairs per km². About 56 % of all Redstarts breeds in gardens.

Literatur

- BRUDERER, B. u. W. HIRSCHI (1984): Langfristige Bestandsentwicklung von Gartenrötel *Phoenicurus phoenicurus* und Trauerschnäpper *Ficedula hypoleuca*. Orn. Beob. **81**. S. 285 - 302.
- GNIELKA, R. (1990): Anleitung zur Brutvogelkartierung. - Apus **7**, S. 145 - 239.
- GRIMM, H. (1995): Der Brutbestand der Nachtigall, *Luscinia megarhynchos*, 1995 im Stadtgebiet von Erfurt. Veröff. Naturkundemuseum Erfurt. **14**, 10-15.
- KELLNER, V. (1986): Gartenrotschwanz - *Phoenicurus phoenicurus* (L., 1758) - In: KNORRE, D.v., G. GRÜN, R. GÜNTHER & K. SCHMIDT (Hrsg.): Die Vogelwelt Thüringens. - Jena.
- KIRMSE, J. & J. HARTLEIB (1989): Untersuchungen an 250 Nistkästen im Landschaftsschutzgebiet „Steiger“ bei Erfurt in den Jahren 1984 - 1988. Erfurter Faunistische Informationen **5**, S. 79 - 93.
- NICOLAI, B. (1993): Atlas der Brutvögel Ostdeutschlands. - Jena, Stuttgart.
- MENZEL, H. (1984): Der Gartenrotschwanz. - Neue Brehm Bücherei 438. Wittenberg- Lutherstadt, 2. Aufl.
- SCHÖNBRODT, R. & T. SPRECKE (1989): Brutvogelatlas von Halle und Umgebung. - Halle.
- TIMPEL, M. (1935): Die Ornithologie Thüringens mit besonderer Berücksichtigung von Erfurt und Umgegend. II. Teil. - Jahrb. d. Akademie gemeinnütziger Wissensch. zu Erfurt NF., S. 92.
- WIESNER, J. u. I. KÜHN (1993): Rote Liste der Brutvögel (Aves) Thüringens. Naturschutzreport **5**. S. 21 - 24.

Name des Autors
Herbert Grimm
Naturkundemuseum Erfurt
PF 769
99015 Erfurt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Naturkundemuseums Erfurt \(in Folge VERNATE\)](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Grimm Herbert

Artikel/Article: [Der Brutbestand des Gartenrotschwanzes *Phoenicurus phoenicurus* 1996 im Stadtgebiet von Erfurt 140-143](#)